

Die „Weiserik-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M., 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserik-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserik-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermeister Schäpe, — in Frauenstein: Radlermeister Gardtmann, — in Glashütte: Buchbindermeister Schubert, — in Kreiitz: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 144.

Sonnabend, den 5. Dezember 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der am Mittwoch vorgenommenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl haben von 365 stimmberechtigten Bürgern überhaupt 270 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht, ca. 74 Prozent der Wahlberechtigten. Als Stadtverordnete gingen mit Stimmenmehrheit von den 59 Bürgern, auf die insgesamt Stimmen gefallen sind, aus der Klasse der Angeesehenen die Herren Erlermeister und Handelsmann Ernst Hermann Schmidt (210 Stimmen), Vorwerkbesitzer Karl Bernh. Jädel (152 Stimmen), Baumeister Ernst Otto Schmidt (141 Stimmen) hervor, während die Herren Weisgerbermeister Theodor Müller und Badermeister Ernst Albert Wallter, von denen jeder 126 Stimmen erhielt, zu losen haben, wer von ihnen im Jahre 1892 das Amt eines Stadtverordneten auszuführen hat. Aus der Klasse der Unangesehenen wurde Herr Rentier Ernst Wilhelm Fischer mit 127 Stimmen gewählt. — Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren Badermeister Moritz Hermann Berger (121), Schuhmachermeister Aug. Hugo Jädel (71) und Buchdrucker Karl Aug. Keil (96).

— Eine zahlreiche Zuhörerschaft war es, die am vergangenen Mittwoch den hiesigen Rathhausaal füllte, um den von Herrn Dial. Büchting gehaltenen ersten Vortrag zu hören, über die von demselben im Frühjahr dieses Jahres nach Italien ausgeführte Reise. Nachdem der Vorsitzende des Gewerbevereins, Hr. Stadtrath Heinrich, die Erklärenen begrüßt, die zur Erlebigung im Vereine vorliegenden Gegenstände für die nächste Sitzung zurückgelegt und vornehmlich nur vor der Firma „Luchausstellung Augsburg“ gewarnt hatte, erfreute der Herr Vortragende in 45 Minuten, nur durch eine kurze Pause unterbrochener Schilderung der von ihm empfangenen Eindrücke Italiens und seiner Bewohner die lautlos lauschenden Zuhörer. Von Dresden am 3. Osterfeiertage bei Schneewetter aufgebrochen, war nach 28 stündiger Fahrt endlich die erste italienische Stadt (Verona) erreicht und der Reisegefährte getroffen worden, worauf dann vereint die Weiterreise und Wanderung begann. Mit hochbegeisterten Worten pries der Herr Redner die Schönheiten der Städte Venedig, Padua, Bologna, Florenz und Rom, und versprach, in seinem zweiten Vortrage vornehmlich bei letzterer, der ewigen Stadt, der überhaupt die ganze Reise gegolten, länger und ausführlicher zu verweilen. In der eingetretenen Pause erfreute Herr Schuldirektor Rasche die Anwesenden durch den Gesang zweier italienischen Lieder, davon das eine in deutscher, das andere in italienischer Sprache. Der Dank, den Herr Heinrich dem Herrn Vortragenden zum Schlusse aussprach, war sicher im Sinne Aller dargebracht.

Dippoldiswalde, 4. Dezember. Aus dem soeben ausgegebenen 47. Jahresberichte des unter dem Protokoll Ihrer Majestät der Königin Karola bestehenden, segensreich wirkenden Sächsischen Pestalozzi-Vereins theilen wir auf das Jahr 1891 folgendes allgemein Interessante mit. Der Verein hatte 7967 Mitglieder, welche insgesamt 9572 M. 19 Pf. Jahressteuern aufbrachten. Hierzu kamen 3761 M. 34 Pf. außerordentliche Beiträge, 7316 M. 92 Pf. Ertrag der literarischen Unternehmungen, 3683 M. 55 Pf. Zinsen vom Vermögen der Hauptkasse, ferner 1850 M. an Legaten, 922 M. 60 Pf. für ausgeloste und verkaufte Werthpapiere, in Summa eine Einnahme von 29,023 M. 32 Pf. Dann sind an 609 Waisen 12,529 M. und an 350 Wittwen 7415 M. zur Vertheilung gelangt. Außerdem haben aus den Erträgen der 27 Stiftungen noch einige Lehrerfamilien und emeritirte Lehrer, sowie 44 Wittwen und Waisen Beiträge in der

Gesamthöhe von 3809 M. empfangen. Die Zahl der Stiftungen wurde um eine, die „Haupt-Stiftung“, vermehrt durch ein von der am 9. Januar 1890 verstorbenen Lehrerswitwe Haupt gestiftetes Legat von 3000 M. Das Vereinsvermögen sammt Lutherkasse und Stiftungen setzt sich zusammen aus Werthpapieren und einem hypothekarisch ausgeliehenen Kapitale und beträgt 219,000 M. Unter den Gebern steht, wie immer, unser erhabenes Königshaus oben an, aber es haben sich auch diesmal aus allen Ständen opferwillige Hände geöffnet, um den Vereinszweck, bedürftigen Lehrerwaisen und -wittwen unterstützend zur Seite zu stehen, zu fördern. — Dennoch bleibt noch viel zu thun übrig, und die Zukunft wird zeigen, daß auch trotz der zu erhoffenden Aufbesserung der Lehrergehälter und Pensionen die Unterstützung durch den Verein noch recht nöthig ist. Einerseits ist es die in den Verhältnissen liegende zunehmende Entwerthung des Geldes, andererseits der Umstand, daß gerade unter den jungen Lehrern, die naturgemäß ein nur geringes Einkommen haben, und deren Wittwen daher besonders hilfsbedürftig sind, die Sterblichkeit sehr groß ist, was auf die dauernde Beihilfe durch den Verein hinbringt. Die Agentur für den hiesigen Bezirk hat Herr C. Oberlehrer Hellriegel freundlichst übernommen, und es ist derselbe schon mehrmals und nicht ohne Erfolg bemüht gewesen, durch Veranstaltung musikalischer Darbietungen der Vereinszweck thätig zu dienen. So sind auch in diesem Jahre 50 M. Theilbetrag eines Concerts der Gruppe Dippoldiswalde vom Sächsischen Elbgaufrändefunde der Kasse zugeslossen. Eine recht wesentliche Einnahme würde dem Verein dadurch erwachsen, wenn sich Eltern entschließen wollten, die vom Vereine herausgegebene illustrierte Wochenschrift „Jugendblätter“ für ihre Kinder mitzuhalten. Herr Schuldirektor Rasche ist gern erbötig, auf ausgesprochenen Wunsch dieselben zu bestellen.

— Auch an dieser Stelle sei nochmals empfehlend darauf hingewiesen auf das morgen (Sonntag) Abend 7/8 Uhr im Saale der „Reichskrone“ von der, unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, stehenden „Sächsischen Festschule“ zu veranstaltende Wohlthätigkeitskonzert. Dasselbe wird in Gesangs- und Theateraufführungen, sowie auch in einem diesen sich anschließenden Ball bestehen. (S. Inseratentheil). Der hiesige Männer-Gesangverein, welcher in dankenswerther Weise seine Mitwirkung zugesagt hat, wird die herrlichen Lieder „Rachtgefang“ und „Unter dem Lindenbaum“ zum Vortrag bringen. Die beiden Theaterstücke sind ebenfalls gut gewählt. — Der Eintrittspreis ist auf 40 Pfg. pro Person festgesetzt worden. Jedoch können schon von jetzt ab Eintrittskarten zu 30 Pfg. bei den Herren Kaufmann Frenzel, Herrengasse, und Kaufmann Kalenda, Freiburger Platz, entnommen werden. Der Ertrag fließt, wie nochmals ausdrücklich betont sei, ausschließlich hiesigen würdigen und bedürftigen Armen zu.

— In der Zeit vom 15. bis 30. November ist innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde von ansteckenden Thierkrankheiten nur der Milzbrand in einem Gehöfte von Reichstädt ausgebrochen und war dadurch ein Thierbestand von 11 Kindern gefährdet, von denen 3 erkrankten. — Die Warnungen der Regierung an die Viehbesitzer, ihren Bestand möglichst vor Ansteckung zu schützen, ist, wie zu erwarten war, nicht ohne Grund gewesen, denn in der angegebenen Zeit hat namentlich die Maul- und Klauenseuche innerhalb Sachsens eine Ausdehnung erlangt, wie wohl kaum jemals vorher. Im gesammten Königreiche trat der Milzbrand in 16 Amtshauptmannschaften in 27 Gehöften ebensovieler Ortshausen auf und waren

dadurch 418 Kinder gefährdet, dann war noch das Ausbrechen der Lungenseuche in 2 Gehöften einer Ortshausen zu konstatiren, wodurch ein Thierbestand von 109 Kindern gefährdet war. Der Hauptantheil der aufgetretenen Krankheiten fällt aber, wie schon bemerkt, auf die Maul- und Klauenseuche, denn dieselbe trat in nicht weniger als in 88 Gehöften in 70 Ortshausen und 17 Amtshauptmannschaften und in 6 Schlacht- und Viehhöfen auf, wodurch ein Thierbestand von 1375 Kindern, 535 Schweinen, 324 Schafen und 14 Ziegen gefährdet war.

— Die Wahlfähigkeitsprüfungen der Schulanfänger sind zur Zeit in vollem Gange. Auch der Hilfslehrer an unserer Stadtschule, Herr Wagner, bestand dieser Tage das Examen am Seminar zu Pirna mit sehr gutem Erfolg. Die vom Ministerium bestimmte neue Censurskala kam erstmalig in Anwendung.

— Die vor 5 Jahren von Herrn Heinzmann hier gegründete Holzwaarenfabrik, die sich eines lebhaften Aufschwunges erfreut und ca. 60 Arbeiter beschäftigt, ist durch Kauf in die Hände eines Fabrikanten aus Apolda übergegangen.

Glashütte. Zu dem in vorletzter Nummer aus Bärenheide gemeldeten Brande ist nachzutragen, daß Schwente nicht Besitzer, sondern Pächter der dem Herrn v. Lüttichau auf Bärenstein gehörigen Wirthschaft war. Schwente hatte vor circa 3 Wochen 30 Schock Getreide versichert, wie ihm aber nachgewiesen wurde, nur circa 8 Schock gemüht. Infolge dieses Betrugs und des daraus entstandenen Verdachts der Brandstiftung wurde nun Schwente am Montag Abend verhaftet und am Dienstag Vormittag in das Amtsgericht Dippoldiswalde abgeliefert. — Ferner wird es vielleicht Manchem interessant sein, zu erfahren, daß der andere Abgebrannte, Werner, der Sohn des Försters Werner aus Bärenstein ist, bei welchem im Jahre 1811 Theodor Körner auf seiner Wanderung durchs Müglitzthal, Müdenhürmchen, Teplitz, Karlsbad einkehrte (s. Körners Werke: Die Verlobung).

Dresden. In ihrer Sitzung am 3. Dezember wählte die Zweite Kammer zunächst die Mitglieder des Landtags-Ausschusses zur Verwaltung der Staatsschulden und die Mitglieder des ständischen Ausschusses für das Plenum der Brandversicherungskammer. Den letzten Gegenstand bildete die allgemeine Vorberatung des Antrags der Abgg. Goldig und Senoffen auf Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 in der Richtung der Befreiung der Einkommen bis zu 600 M. von der Einkommensteuer und der Weiterführung der Progression bis 5 Proz. für höhere Einkommen. Für die erstere Maßregel sprachen sich außer den Rednern der antragstellenden Partei noch Vizepräsident Georgi und Abg. Dr. Mehnert aus, während die Abgg. Philipp und Gähnel Bedenken dagegen äußerten. Mit der höheren Heranziehung der großen Einkommen sprachen sämtliche Redner grundsätzlich ihr Einverständnis aus, wenn schon von seiten des Abg. Gähnel der Wunsch ausgesprochen wurde, mit einer Aenderung des Einkommensteuergesetzes auch in dieser Richtung vorsichtig und nur dann vorzugehen, wenn in Preußen Erfahrungen gemacht worden seien. Staatsminister v. Thimmel erklärte, daß die Staatsregierung ein Bedürfnis zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes zur Zeit nicht anzuerkennen vermöge, die Belastung der unteren Klassen eine kaum zu übersehende sei, diese auch durch die Zuwendung des Staats für die Schulgemeinden Erleichterungen erfahren hätten, eine höhere Heranziehung der großen Einkommen aber nicht möglich sein würde, ohne andere Aenderungen der Steuerkala. Der Antrag wurde der Finanzdeputationskommission A zur Vorberatung überwiesen.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarifbestimmungen und complete Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

— Vom kgl. Landgericht Dresden wurde am 3. Dezember in geheimer Sitzung der 16 Jahre alte Formerlehrling Ernst Richard Männchen aus Schellerbau wegen versuchter Nothzucht, begangen am 21. August d. J. an einem 12jährigen Mädchen im Bärenburger Staatsforstrevier, zu einer Gefängnisstrafe in Höhe von 4 Monaten verurtheilt.

Aus der Löbnitz. Die Einführung elektrischer Beleuchtung in den gesamten Löbnitzortschaften gedenkt, wie schon früher mitgetheilt, die Fabrik von Siemens u. Halske in Berlin zu übernehmen. Die vorbereitenden Schritte sind bereits gethan.

Freiberg. Vom kgl. Landgericht wurde am 2. Dezember der Handarbeiter Friedrich August Celer, geboren am 8. Juli 1857 in Burtlersdorf, zuletzt in Neubauten wohnhaft, wegen im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis, wovon 2 Wochen für verbüßt zu erachten, und zu 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Zschopau. Infolge beim Stadtrath eingegangener Klagen bezüglich des Verkaufs von Brod und weißer Backwaare hat derselbe verordnet, daß vom 7. Dezember d. J. ab Brod künftig nur nach Gewicht verkauft werden darf und als Gewichtseinheit das 1/2 Kilogramm (Pfund) anzunehmen ist. Die zum Verkauf gelangenden Brode müssen ein Sollgewicht von mindestens 1/2 Kilogramm (1 Pfund) oder einer Mehrtheit dieser Gewichtseinheit haben und es ist das Gewicht eines jeden Brodes in halben Kilogrammen durch eingedrückte Punkte auf demselben anzugeben. Der Verkaufspreis für ein halbes oder ein ganzes Kilogramm Brod und ebenso Preis und Gewicht der Weißwaaren ist durch Anschlag an einem für jeden Käufer leicht wahrnehmbaren Ort und in deutlicher Schrift zur Kenntniß der Käufer zu bringen, außerdem ist im Verkaufsraume eine vorschriftsmäßige Waage (nicht Federwaage) mit den erforderlichen Gewichten aufzustellen und die Benutzung derselben zum Nachwiegen der verkauften Backwaaren zu gestatten. Die Vorschriften gelten auch für den Handel mit Brod und Backwaaren im Umherziehen. Die bisher in Kraft gewesene Bestimmung über Einreichung der Preise der Backwaaren bei dem Stadtrathe bleibt auch fernerhin in Geltung. Brode, welche hier zum Verkauf gebracht werden und den erwähnten Bestimmungen nicht entsprechen, werden eingezogen, zerschnitten und der hiesigen Armenkasse zur Verfügung gestellt.

Zwickau. Das „Zwickauer Tageblatt“ bringt folgendes Inserat: Da die Zwickauer Saalhaber resp. der Gastwirthsverein bis jetzt wegen der Garderoben-Angelegenheit eine genügende Antwort an die von den Herren Vereinsvorständen mit der Angelegenheit beauftragte Kommission nicht abgegeben hat, so beschließt die Kommission, die Vergütungen vorläufig bis Ostern 1892 zu sistiren und ersucht die sehr geehrten Vereine, die gefaßten Beschlüsse aufrecht zu erhalten. Im Falle sich jedoch irgend ein Vergütigen nicht aufzuheben läßt, wird gebeten, sich wegen der Saalfrage mit dem Vorsitzenden der Kommission ins Einvernehmen zu setzen. Die Säle „Sünter-Schebewitz“, „Zwanzig-Edersbach“, „Badegarten-Zwickau“ werden zur Benutzung empfohlen. Die Kommission.

Schneeberg. Die hiesige Stadtgemeinde hat, um namentlich die hochgelegenen Stadttheile zu allen Zeiten mit Wasser zu versorgen, den Bau einer dritten Kunstwasserleitung in einer Länge von 2300 m ausführen lassen, die in voriger Woche mit Erfolg in Betrieb gesetzt ward. Die nun mit einer bereits vorhandenen verbundene Leitung besitzt so viel Druckfähigkeit, daß das 482,5 m hochgelegene kgl. Seminar in allen Stockwerken dieselbe benutzen kann. Für die Zwecke der Wasserwerke hat die Stadt in Griesbach zwei Güter angekauft, durch deren Besitz die Ausführung des Baues wesentlich ermöglicht ward; durch die Ankäufe ist auch die Möglichkeit geboten, noch weitere Zuleitungen von Wasser herbeizuführen. In diesem Jahre haben sich hier die vorhandenen Nothreservoirs (Teiche mit Filtrir-Einrichtungen) trefflich bewährt.

Baldenburg. Die Industrie-, Gewerbe- und landwirthschaftliche Ausstellung, welche im September d. J. hier stattfand, hat, einschließlich des Reingewinnes aus der Ausstellungs-Lotterie, einen Ueberschuß von 2295 M. 37 Pf. ergeben. Es wurde beschloffen, für die Ausschussmitglieder und alle diejenigen, welche der Ausstellung ihre Dienste gewidmet haben, eine kleine Schlussfeier zu veranstalten und den alsdann verbleibenden Ueberschuß dem Gewerbeverein mit dem Wunsche zu übergeben, daß hiervon sowohl der gewerblichen Fachschule hieselbst, wie der Herberge zur Heimath je ein Betrag von 100 M. zugewiesen werden mögen.

Baldheim. Die vom hiesigen Kaufmännischen Verein angeregte Errichtung einer Telephonanlage unserer Stadt dürfte sich bereits in kurzer Zeit

verwirklichen, da die von der Postbehörde verlangte Zeichnung von 11 Sprechstellen erfolgt ist.

Borna. Die von der kgl. Kreisbauhauptausschuss Leipzig angeregte Frage der Errichtung von Natural-Verpflegestationen findet im hiesigen amtsbauhauptausschusslichen Bezirk wenig Anklang. Der dieser Tage abgehaltene Bezirksrat sprach sich mit 19 gegen 6 Stimmen gegen Errichtung derartiger Stationen aus.

Leipzig. Durch die großen Um- und Neubauten, die von der Universität geplant sind, erhält die Stadt wieder einige schöne Gebäude im alten Theile, und jedenfalls werden, wie das in den am belebten Straßen gelegenen Universitätsgebäuden schon jetzt der Fall ist, schöne Kaufäden in die neuen Gebäude gelegt. — Die Frage wegen des Baues eines neuen Rathhauses hat in dem letzten Jahre völlig geruht, sie wird aber voraussichtlich im nächsten Jahre die städtischen Kollegien wieder beschäftigen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Weihnachtsferien des Reichstages sollen vom 18. Dezember bis zum 11. Jan. dauern.

— Im Reichstage folgte am Dienstag der dreitägigen Generaldebatte über den Etat, die nach verschiedenen Richtungen so bemerkenswerthe Momente darbot, eine kolonialpolitische Debatte. Dieselbe knüpfte äußerlich an den vorgelegten Etat für die Schutzgebiete an und wurde mit einer kurzen Rede des Schatzsekretärs v. Maljahn-Gülz eingeleitet, welcher den Kolonialetat der wohlwollenden Beurtheilung des Hauses empfahl. Als erster Redner aus dem Hause sprach der freisinnige Abgeordnete Bamberger, der aus seiner bekannten Abneigung gegen die Kolonialpolitik Deutschlands kein Hehl machte. Der freisinnige Redner zeichnete ein in sehr dunkeln Farben gehaltenes Bild von der Lage in den deutschen Kolonien, hierbei die verschiedenen Mißgeschickte aufzählend, welche die deutsche Kolonialpolitik in letzter Zeit getroffen haben. Herr Bamberger äußerte dann die Anschauung, daß die vielen Opfer an Geld und Menschenleben, welche die deutschen Kolonialunternehmungen schon gekostet hätten, in gar keinem Verhältniß zu den bis herigen angeblich geringen Erfolgen der letzteren stünden. Auch behauptete Abg. Bamberger, daß der frühere Kolonial-enthusiasmus im deutschen Volke gewaltig im Schwinden begriffen sei. Er schloß seine langausgesponnenen Darlegungen mit der Aufforderung an die Centrumpartei, dieselbe möge, als die Hauptstütze unserer Kolonialpolitik, ihren Einfluß zu einer Einschränkung unserer kolonialpolitischen Bestrebungen verwenden. Regierungseitig trat Geh. Legationsrath Dr. Kayjer den Ausführungen Dr. Bambergers in einer Reihe einzelner Punkte entgegen, ohne sich indessen in allgemeine Erörterungen einzulassen. Auch der konservative Abgeordnete Graf Arnim belämpfte die pessimistischen Schilderungen Dr. Bambergers von der Lage der deutschen Kolonialpolitik, doch brachte der konservative Redner nichts besonders Neues vor. Nach ihm ergriff Geh. Legationsrath Dr. Kayjer nochmals das Wort und versuchte, die Behauptung zu entkräften, daß die Expedition im Süden von Kamerun, bei welcher Freiherr v. Graevenreuth den Tod gefunden, vom Reiche nicht genügend ausgerüstet gewesen sei. Hierauf sprachen noch im kolonialfreundlichen Sinne die Abgeordneten v. Strombeck (Centrum) und Scipio (nat.-lib.), worauf die Debatte unter persönlichen Bemerkungen geschlossen wurde; der Kolonialetat ging an die Budgetkommission. Schließlich gelangten noch einige Rechnungssachen zur Erledigung.

— Dem Vernehmen nach sind die Arbeiten an den Vorschriften über die Ausdehnung der Invaliditäts- und Altersversicherung auf die Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation soweit geblieben, daß demnächst die Vorschriften zur Erörterung und Beschlußfassung im Plenum des Bundesraths gelangen werden. Als Termin für das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen ist der 4. Januar 1892 in Aussicht genommen. Derselbe ist für einen so ungewöhnlichen Tag deshalb gewählt, weil mit dem 4. Januar die erste Vollwoche im neuen Jahre beginnt und bekanntlich die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung nach Wochen aufgebracht werden.

— Man erinnert sich, daß der Reichskanzler in seiner großen Etatsrede darauf hingewiesen hat, welche Gefahr für Deutschland aus einer Abtretung Helgolands seitens Englands an eine deutschfeindliche Macht hätte entstehen können. Im ersten Augenblick nahm man an, daß diese Äußerung nur deshalb gefallen sei, um den Abschluß des deutsch-englischen Afrika-Vertrages scharfer zu begründen. Wie jetzt aber verlautet, hat dieser Äußerung doch eine tatsächliche Gefahr zu Grunde gelegen. Es sollen nämlich zwischen der englischen Regierung und Dänemark Verhandlungen über die Abtretung der Insel an Dänemark geschwebt

haben. Bekanntlich hat sich die Insel lange Zeit hindurch in dänischem Besitze befunden und ist Anfang dieses Jahrhunderts von den Engländern besetzt und nicht wieder herausgegeben worden. Der Charakter der Insel wird sich bald von Grund aus verändern. Nach dem neuen Marine-Stat wird dauernd eine Kompagnie Matrosen-Artillerie von 157 Mann als Garnison auf die Insel gelegt. Bekanntlich soll die Insel mit einem Aufwand von 8,895,000 M. besetzt werden. Auch eine Signalstation erster Klasse und außerdem eine Brieftaubenstation wird auf der Insel errichtet.

— Die Handelsverträge, die von einer Delegation begleitet sein werden, werden nächsten Montag im Reichstage eingebracht werden und wird die erste Berathung derselben am Donnerstag stattfinden.

— Es liegen jetzt Meldungen aus Afrika vor, nach denen Emin Pascha und Dr. Stuhlmann bereits seit drei Monaten am Albert Nyanza weilen. Emin sei von seinen alten, in der Äquatorialprovinz zurückgebliebenen Truppen mit Begeisterung aufgenommen worden; auf die Kunde von seiner Annäherung waren ihm dieselben, wie es heißt, theilweise entgegenmarschirt. Da in der Äquatorialprovinz etwa 1600 Hinterlader und 7000—8000 Vorderlader sind, befindet sich Emin Pascha in der Lage, an der Spitze eines streitbaren Heeres von 9000 Mann jedem Feind entgegenzutreten.

Bayern. Im Finanzausschuß erklärte der Minister v. Crailsheim, die Ermäßigung der Eisenbahntarife zunächst nicht einzuführen. Die endgiltige Tarifregelung sei erst möglich, wenn die diesbezüglichen Absichten Preußens bekannt wären; er glaube, Preußen werde in den nächsten zwei Jahren mit dem Einverständnis der gesamten deutschen Bahnen Ermäßigungen einführen, denen auch Bayern beitreten würde. Die Erfahrungen Oesterreich-Ungarns mit dem Zonenarif seien nicht verlockend.

Italien. In der Kammer gab der Schatzminister Lugatti eine Exposé der finanziellen Lage. Das abgeänderte Budget pro 1891/92, womit das Cabinet beginne, die Hauptfehler der früheren Budgets abzustellen, werde mit einem Defizit von nur einer Million abschließen, welches durch die mit den neuen finanziellen Maßregeln erzielten Ersparnisse bequem gedeckt werde. Das Budget pro 1892/93 werde das erste mit einem wirklichen Ueberschuß von mehr als neun Millionen abschließende sein; ein derartiges Resultat werde zum ersten Male in der Geschichte der italienischen Finanzen erreicht. Hierzu sei jedoch erforderlich, alle vorgeschlagenen Ersparungen und Einnahme-Erhöhungen zu bewilligen.

Rußland. Wie die „Börseztg.“ erfährt, hegt die Regierung Pläne, die in den nothleidenden Gegenden vorhandenen Kornvorräthe zu expropriiren. Bei dem Umstande, daß die Zustände wirklich grauenhaft sind und die Blätter tagtäglich neue Fälle melden, wo das vorhandene Getreide nur zu den ungeheuerlichen Preisen an die Nothleidenden verkauft wird oder wo eine Verheimlichung bedeutender Vorräthe stattfindet, um die Preise noch mehr zu treiben, bricht die Noth Eisen, und es kann gegen die Regierungspläne kaum ein stichhaltiger Einwand erhoben werden. Wir fürchten nur, daß sich die Beamten wieder bestechen lassen und daß das Getreide zum großen Theil doch in den Händen der Spekulanten verbleibt. Wie verlautet, fangen jetzt auch die Postreife an, sich um den Nothstand zu bekümmern und mit Besorgniß den nächsten Monaten entgegenzusehen.

— Der Petersburger „Grafhdanin“, welcher angeblich bei dem russischen Hofe besonders gut angefahren ist, unterzieht die Etatsrede des Reichskanzlers v. Caprivi einer außerordentlich unfreundlichen Kritik. Das Blatt findet vor allem in der auch von zahlreichen deutschen Blättern gemißbilligten Deutung des Rarwaer Besuches auch nicht einen Schatten von Wahrheit. „Der deutsche Kanzler hat es ganz vergeblich unternommen, seinen deutschen Deputirten von den Eindrücken zu berichten, welche nach der Rarwaer Zusammenkunft auf russischer Seite zurückblieben. Ihre wahren Eindrücke und Resultate werden von eingeweihten Leuten und Patrioten in Rußland allerdings für erfreulich und bedeutend gehalten, aber nur als das definitive Flakko, das die Politiker der neuen Aera auf dem russischen Boden erfuhren, und des definitiven Bruches der russischen Politik mit den früheren Irrthümern einer germanophilen Epoche.“

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am 2. Adventsonntag (6. Dezember) Vormittags 1/9 Uhr Predigt. Für die hiesigen Theilnehmenden findet das 9. Abendmahl nach der Predigt statt. Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier. Vormittags 9 Uhr Predigt Gottesdienst (Les: Jer. 40, 1—5.) Die Predigt hält Herr Dial, Küstling. Abends 6 Uhr Predigt Gottesdienst (Les: Matth. 3, 1—10.) Die Predigt hält Herr Sup. Meier.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die Vertretung der der Tiefbau-Berufsgenossenschaft angehörigen Gemeinden in den Genossenschafts-Versammlungen zc. betreffend.

Von der Großherzoglich hessischen Provinzial-Direktion zu Starckenburg ist in einer an die Königl. Kreis-Hauptmannschaft zu Dresden gerichteten und von dieser abschriftlich herabgelangten Eingabe darauf hingewiesen worden, daß die der Tiefbau-Berufsgenossenschaft als Mitglieder angehörigen öffentlichen Körperschaften, insbesondere also auch die Gemeinden, in den Genossenschafts-Versammlungen ebenso wie in dem Genossenschafts-Vorstande zu gering vertreten seien, hieraus aber eine Gefährdung der Interessen dieser Gemeinden zc. leicht zu befürchten sein werde.

Mit Rücksicht hierauf ist von der gedachten Provinzial-Direktion zunächst eine vollständiger Vertretung dieser Körperschaften, Gemeinden zc. in der Genossenschafts-Versammlung durch Beauftragung gemeinsamer Abgeordneter zu solcher angeregt und zugleich darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Kosten dafür, wenn eine Vereinigung auf einen oder mehrere Abgeordnete stattfindet, nur unbedeutend seien.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft unterläßt nicht, diejenigen Gemeinden ihres Bezirks, welche der Tiefbau-Berufsgenossenschaft als Mitglieder angehören, hiervon in Kenntniß zu setzen und denselben gleichzeitig zu empfehlen, mit ihrer Vertretung in den Genossenschafts-Versammlungen der bezeichneten Berufsgenossenschaft den Abgeordneten einer anderen Körperschaft, wozu sich insbesondere die Vertreter größerer Städte oder Communalverbände eignen dürften, zu beauftragen.

Dippoldiswalde, am 30. November 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Einsiedel.

Sohn.

Nachstehender

Aufruf

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Dippoldiswalde, am 1. Dezember 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Einsiedel.

Der Stadtrat.

Boigt.

Aufruf

an die Bewohner der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Mit der Einführung von Verpflegstationen, welche mit dem 15. Januar

1886 in's Leben treten sollen, hat die Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde es unternommen, eine Einrichtung zu treffen, um dem Bagabundenwesen zu steuern und die Hausbettelei thunlichst zu beseitigen.

Da durch die den armen Reisenden zu gewährende Naturalverpflegung für deren Nothdurft genügend gesorgt wird, so ist die durch Verabreichung von Almosen an unbekannte Bettler sich kennzeichnende Mildthätigkeit, wenn sie auch vielleicht gut gemeint ist, doch nutzlos, und sogar schädlich. Soll daher die beschlossene neue Einrichtung den beabsichtigten Nutzen schaffen, so ist es vor Allem geboten, daß Jedermann sich fremden Bettlern gegenüber aller Gaben, namentlich aber der Geldgaben, welche nur der Trunksucht und der Arbeitscheu der Baganten Vorschub leisten, enthalte.

Es ergeht daher andurch an Jedermann das dringende Ersuchen, von jetzt ab das fernere Almosengeben an Unbekannte gänzlich einzustellen und auch sonst durch kräftiges Einschreiten gegen Bettler und Bagabunden das Unternehmen selbst zu unterstützen und dabei eingedenk zu sein, daß dasselbe nur in dem Grade zweckdienlich und nützlich wirken kann, in welchem es von dem Publikum geschützt und befördert wird.

Dippoldiswalde, den 31. Dezember 1885.

Bekanntmachung.

Die Königl. Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschusse hat im Besolge einer von der Bezirksvertretung gegebenen Anregung beschlossen, die zufolge Bekanntmachung vom 26. November 1889 — Nr. 143 des Amtsblattes vom 3. Dezember 1889 — ausgesetzte Belohnung auf die Auklieferung getödteter Kreuzottern fortan von 50 Pf. auf 30 Pf. pro Stück herabzusetzen, während es im Uebrigen bei der angezogenen Bekanntmachung allenthalben bewendet.

Indem Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht an die Ortsobrigkeiten die Ermahnung, die abgelieferten Otterkörper vor Auszahlung der Belohnung sorgfältig auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Dippoldiswalde, den 30. November 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Einsiedel.

Endwig.

Für den abwesenden am 10. September 1897 in Nassau geborenen Traugott Friedrich Richter, über dessen Leben und Aufenthaltsort keine Nachricht vorhanden ist, ist Herr Gutsbesitzer August Robert Göhler in Nassau als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen worden.

Frauenstein, den 23. November 1891.

Königliches Amtsgericht.

Soldis.

Allgemeiner Anzeiger.

Achtung!

Hierdurch zur Nachricht, daß **elektrische Behandlungen und photographische Aufnahmen** jeden Sonntag von 9 Uhr an in meinem Hause, **Dippoldiswalde, Dresdner Straße 147**, stattfinden.

Kinder-Aufnahmen von 11—3 Uhr.

Achtungssohl **Ernst Kögel.**

Lohnschneiderei

billigt in der **Mühle Seiferdorf.**
Ein Maschinen-Arbeiter auf Rechnung daselbst gesucht.

Allen meinen werthen Kunden und Abnehmern zur Nachricht, daß mein Lager von **Pfefferkuchen und Honigkuchen**, braunen und weißen, reich ausgestattet ist und bitte deshalb um gütige Berücksichtigung.

Heinrich Helmert, Schmiedeberg.

Heute frisch eingetroffen, auf Eis direkt bezogen **ff. Schellfisch**

bei **August Frenzel.**

Die größte Auswahl

in **Pulvischer Topfwaaren**, sowie **Topfspielwaaren** empfiehlt zu billigsten Preisen
Frau verw. **Garte**, Altenberger Straße, gegenüber der Garküche.

Südtiroler Wallnüsse,

dünnhälftig, empfiehlt
Hermann Richter, Oberthorplatz 145.

Feines **Lothwiger Sauerkraut**, Pfund 8 Pf., **Sauer- und Pfeffergurken**, **Blumenkohl** u. frische **Pöcklinge**, heute wieder frisch bei Frau **Schneider**, A. Wassergrasse 91.

Frisches Rohfleisch und Wurst

empfiehlt in nur schöner Waare
B. Böhme.

Zur Beachtung!

Wenn auch alle Inserate, mit ganz wenigen Ausnahmen, die am Vormittage des Ausgabestages unserer Zeitung bei uns eingingen, stets noch in der nächsten Nummer Aufnahme fanden, so wird selbstverständlich die Fertigstellung der einzelnen Nummern bedeutend erschwert, wenn, wie das in letzter Zeit fast stets geschieht, sämtliche Inserate erst am Vormittage abgegeben werden. Im Interesse unserer geehrten Interessenten sehen wir uns daher zu der Bitte veranlaßt, alle, zumal aber umfangreiche Inserate stets so zeitig wie möglich bei uns abzugeben, um einestheils die Aufnahme in nächster Nummer zu ermöglichen, andertheils aber auch den Satz derart auffällig einrichten zu können, daß den Inseraten ein größerer Erfolg sicherer ist als sonst. Zumal im Hinblick auf die bevorstehende Weihnachtszeit wird es sich empfehlen, dies zu beachten.

Alle **Weihnachts-Inserate** genießen bei mehrfacher Ausgabe bedeutend höheren Rabatt als sonst.
Hochachtend

die Expedition der „Weiser'schen Zeitung“.

Die Ausgabe der „Weiser'schen Zeitung“ erfolgt von jetzt ab bis Weihnachten erst von Abends ein halb sechs Uhr ab.

Vom 7. Dezember ab lasse ich mich als **prakt. Arzt** in **Dippoldiswalde** nieder. Wohnung: **Hotel Stadt Dresden.**
Sprechstunden: Früh $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr und Nachmittags 1—2 Uhr.

Dr. med. Wüstner,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Anstellung

zeige hiermit ergebenst an und bitte um recht zahlreichen Besuch. Dieselbe ist reich ausgestattet und bietet für Jedermann große Auswahl bei billigsten Preisen.

Glashütte.

Julius Richter.

Frische Pöcklinge,

3 Stück 10 Pfg., bei **August Frenzel.**

Eine junge hochtragende Kuh

steht zu verkaufen in **Dennewald Nr. 61.**

Ein unverheiratheter **Schirmmeister**, ein **Kutscher, Knechte, Jungen, Kugler** für Neujahr gesucht.
Mehrere Hausmädchen suchen Stellung.
Dienstbureau des landw. Vereins **Dippoldiswalde.**
Frau **E. Müller.**

Sämmtliche ältere Mäntel, Jackets, Modewaaren, Kester, Tücher, Kapotten u. s. w.
empfehlen zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**
Oscar Näser,
am Kirchplatz.

Wäschefabrikerei aller Art fertigt gut und billig
Frau **Ida Gappisch,** Dberthorplatz 146, I.

Zum Wiederverkauf empfehle Pfefferkuchen-Figuren, weiße und braune Tafeln, Pfastersteinkuchen und Mandelkuchen.
Hermann Siegert, Bäckermeister, Dippoldiswalde, am Markt.

Ausgezeichnetes frisches und gepökelttes Schweinefleisch empfiehlt **Geinrich Kästner,** „alte Pforte“.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann Unterkommen finden bei **Theodor Thömel,** Dippoldiswalde, Brauoffstraße Nr. 307.

Gesunde Schlachtpferde kauft zum höchsten Preise
Roschschlachtereier Dippoldiswalde.

Hotel und Restaurant „Stadt Dresden“.
Kräftigen Mittagstisch officire im Abonnement zu 50 Pf. bis 1 M. 50 Pf. Menus und à la carte zu jeder Tageszeit. Gleichzeitig empfehle geehrten Vereinen mein schönes **Gesellschafts-Zimmer** zur gefälligen unentgeltlichen Benutzung.
Hochachtungsvoll **Bernh. Walter.**

Hotel goldner Stern.
Sonntabend, von Abends 6 Uhr ab,
Rehrücken u. Schweinsknochen mit Klößen,
wozu freundlich einladet **S. Stephan.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.
Sonntabend, den 5. Dezember,
grosses humoristisches Concert der **Hofweiner Sänger (Kuldenthaler),** Herren **Lommasch, Bessig, Höfer, Schmöttau, Junghänel, Brauer und Lemke.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind beim Unterzeichneten zu haben.
Hochachtungsvoll **M. Feistner.**

Gasthof zum „Stern“.
Sonntag, den 6. Dezember,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Stephan.**

Gasthof Berreuth.
Sonntag, den 6. Dezember,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **F. Füllinger.**

Gasthof Reinholdsheim.
Sonntag, den 6. Dezember,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlich einladet **Geinrich Kunath.**

Gasthof Reichstädt.
Sonntag, den 6. Dezember,
Tanzmusik.
Um gütigen Besuch bittet **A. Berthold.**

Wohltätigkeits-Verein „Sächsische Fechtschule“,
Verband Dippoldiswalde,
unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen.
Sonntag, den 6. Dezember, Abends 7/8 Uhr, im Saale der „Reichskrone“

Wohltätigkeits-Concert,
bestehend in **Vorträgen, Theater und Ball,**
unter gütiger Mitwirkung des hiesigen geehrten **Männer-Gesang-Vereins.**

Programm.
I. Theil.
1. Festmarsch. 2. Prolog. 3. „Nachtgesang“. 4. „Fein und grob“, humoristische Soloscene. 5. Allgemeiner Festgesang. 6. „Ein Geheimnis“. Lustspiel in 1 Akt von Wih. Frenking.
II. Theil.
7. Ouverture. 8. „Unter dem Lindenbaum“. 9. „Das Versprechen hinterm Herd“. Singpiel aus den österreichischen Alpen in 2 Aufzügen von Alex. Baumann (aufgeführt in Rationalkostüm).
Eintrittskarten à 30 Pf. sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Kaufmann Frenzel und Kaufmann Kalenda. An der Kasse 40 Pf.
Da der Ertrag nur hiesigen würdigen und bedürftigen Armen zufließt, ladet zu zahlreicher Beteiligung ergebenst ein **der Gesamtvorstand.**

Gasthof Ulberndorf.
Sonntag, den 6. Dezember,
Tanzmusik,
wozu freundlich einladet **Copig.**

Hirschbachmühle.
Sonntag, den 6. Dezember,
Bratwurst-Schmauss,
wozu freundlich einladet **S. Sündel.**

Gasthof Grossölsa.
Sonntag, den 6. Dezember,
Bratwurst-Schmauss u. starkbes. Ballmusik (Ungaritanz), wozu ergebenst einladet **N. Büttner.**

Gasthof Zeifersdorf.
Sonntag, den 6. Dezember,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Lieber, Gastw.**

Gasthof zu Dbercarsdorf.
Sonntag, den 6. Dezember,
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **S. Dörste.**

Gasthof Niederfrauendorf.
Sonntag, den 6. Dezember,
Bratwurst-Schmauss und starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **K. Schwade.**

Gasthof Hausdorf.
Sonntag, den 6. Dezember,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **F. Neubert.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
Sonntag, den 6. Dezember,
Ballmusik.

Gasthof Johnsbach.
Sonntag, den 6. Dezember,
Gesangs-Concert,
gegeben vom Johnsbacher Gesangverein „Sängerkunst“. Der Reingewinn fließt der eignen freiwilligen Feuerwehrkasse zu. Nach dem Concert ein **Lanzchen.** Es laden ein **die Vorsteher.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Gasthof zu Schmiedeberg.
Sonntag, den 6. Dezember, **Tanzmusik.**
ff. Plinzen.
Es ladet freundlich ein

Goldner Hirsch, Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 6. Dezember,
Bratwurst-Schmauss mit Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **A. Kühle, Gastwirth.**

Gasthaus Buschmühle.
Sonntag, den 6. d. M., **Ausschank** des mit so großem Beifall aufgenommenen **Bockbieres.**
Für delikate **Bockwürstel** ist auch gesorgt. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Karl Reinicke.**
NB. Für genügenden Vorrath habe ich diesmal gesorgt. **d. D.**

Gasthof Wendischcarsdorf.
Sonntag, den 6. Dezember,
Bratwurst-Schmauss u. gutbesetzte Tanzmusik,
wobei mit anderen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **Rüger.**

Gasthof Niederpöbel.
Sonntag, den 6. Dezember,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Webner.**

Erbgerichtsgasthof zu Annelsdorf.
Sonntag, den 6. Dezember,
Theater.
Das Stiftungsfest.
Lustspiel in 3 Akten von Moser.
Anfang 7/8 Uhr. Nach dem Theater **Ballmusik.**
Es ladet ergebenst dazu ein **L. Richter.**

Hotel zur Tellkoppe (Hipsdorf).
Sonntag, den 6. d. M.,
Bratwurst-Schmauss m. gutbes. Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Ernst Klöß.**

Ladenmühle zu Hirschsprung.
Nächsten Sonntag, den 6. Dezember,
Bratwurst-Schmauss,
wozu freundlich einladet **Wilhelm Böttlich.**

Bienenzüchter-Verein.
Sonntag, den 6. Dezbr., Nachm. 3 Uhr,
Haupt-Versammlung.
Neuwahl, Rechnungsablegung u. s. w., wozu freundlich einladet **d. Vorstand.**

Militär-Verein Dippoldiswalde.
Sonntag, den 6. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, in der „Reichskrone“
Monatsversammlung.
Ausgabe der Vereinskaleender. — Aufnahme neuer Mitglieder.
Um Berichtigung der Monatssteuer ersucht **d. B.**

Priv. Schützengesellschaft Dippoldiswalde.
Sonntag, den 6. Dezember, Abends 8 Uhr,
Generalversammlung im Hirsch (1. Stg.).
Infolge der eingegangenen Anträge werden die Herren Direktorialmitglieder dringend gebeten, pünktlich 7/8 Uhr in genanntem Lokale zu einer Direktorialstgung zu erscheinen.
Dippoldiswalde. **Die Vorsteher.**

Bürger-Verein.
Montag, den 7. Dezember, Abends 7/8 Uhr,
Concert und Ball.
Während des Concerts verschiedene launige Vorträge. Gäste willkommen. **Die Vorsteher.**

Landwirthschaftlicher Verein Maxen.
Montag, den 7. d. M., Abends 6 Uhr,
Versammlung.
Vortrag des Herrn Dr. von Littrow über: **Fütterung des Milchviehes.** Die Mitglieder mit ihren Familien, sowie Gäste durch Mitglieder eingeführt, werden freundlich eingeladen.
Der Vorstand.



Weißeritz-Zeitung.

1. Beilage zu Nr. 144.

Sonnabend, den 5. Dezember 1891.

57. Jahrgang.

Sächsisches.

Aus der, dem dieser Tage erschienenen 92er Amtskalender für sächs. Lehrer beigegebenen Schulchronik, welche den Zeitraum von Michaelis 1890 bis dahin 91 umfaßt, entnehmen wir folgende interessante Mittheilungen. In genanntem Zeitraume wurden, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, eine stattliche Anzahl neue Schulhäuser ihrer Vollendung entgegengeführt. Konnte doch die Weiße an 70 Neu- bez. Um- und Anbauten vollzogen werden. Sodann war es 4 Veteranen der sächsischen Lehrerwelt vergönnt, ihr 50jähriges Amtsjubiläum feiern zu können, während 8 Schulmänner auf eine 40jährige, 74 aber auf eine 25jährige Amtsthätigkeit zurückblicken können. Der Tod rief in obengenanntem Zeitraum 125 Lehrer theils von ihrer Arbeit, theils aus dem Ruhestande ab. Und daß der Beruf eines Erziehers ein aufreibender genannt werden muß, dem nur ein gesunder und kräftiger Körper widerstehen kann, zeigt eine Gruppierung dieser Abgeschiedenen nach Altersklassen. Darnach starben im 20.—29. Lebensjahre sieben, im 30.—39. neunzehn, im 40.—49. ebenfalls neunzehn, im 50. bis 59. vierundzwanzig, im 60.—69. zwanzig, im 70. bis 79. auch zwanzig und im 80.—89. Lebensjahre sechs Schulmänner.

Das 121. Rundschreiben des Kreisvertreters Direktors B. Vier-Dresden an den 14. Turnkreis (Sachsen) berichtet über die Zählung vom 1. Januar 1891 wie folgt: Der Kreis zählt 25 Landgaue, 4 Stadtgaue und 9 gaulose Vereine, die Gesamtsumme aller Vereine beträgt 716 in 588 Vereinsorten mit einer Einwohnerzahl von 2,550,057. Vereinsangehörige über 14 Jahre zählt der Kreis 84,469, von denen 49,595 an den Turnübungen teilnehmen. Von letzter Zahl sind 14,436 Jüglinge. Die Zahl der zur Vereinskasse steuernden Mitglieder beträgt 95,844. Vorturner hat der Kreis 4293. Vorturnerstunden wurden im Jahre 10,816 abgehalten, geturnt wurde im Jahre von den Vereinsangehörigen an 60,188 Turnabenden, welche insgesamt von 2,038,054 Turnern besucht wurden. 44 Vereine führen nicht Buch über den Turnbesuch. 81 Vereine können im Winter nicht turnen. 89 Vereine benutzen Schulturnhallen, 117 haben vereinseigene Turnplätze und 76 vereinseigene Turnhallen. 845 Exemplare der „Deutschen Turnzeitung“ werden von den Vereinen gehalten, 40 Vereine halten die Turnzeitung nicht. Die Höhe der Gausteuer einschließlich der Kreissteuer schwankt zwischen 7 (K) und 75 Pfg. Die Kreissteuern werden aus den Gaukassen bezahlt. Im laufenden Jahre wurden 325 Gauvorturnerstunden abgehalten; der durchschnittliche Besuch derselben betrug 1459. Gauturntage wurden 35 und Gauturnen 27 abgehalten. An den Gauturnen beteiligten sich 17,501 Turner. Endlich wurden 14 Turnfahrten, an welchen sich 2940 beteiligten, ausgeführt. Die unbedingt größte Anzahl von Turnvereinsangehörigen weisen folgende Städte auf: Leipzig 7937, Dresden 3177, Plauen i. V. 1579, Chemnitz 1576, Zwickau 1234, Reichenbach i. V. 1085, Grimmitzschau 892 u. Die kleinsten Vereine sind Bahnhof Rieritzsch mit 9, Turnverein Elster und Turnverein Randorf bei Döbitz mit 12 Mitgliedern.

Grimmitzschau. In der Nacht zum Sonntag, früh in der vierten Stunde, wurde von dem Schneider Schulze vor einer Hausthür der aus Meerane gebürtige Fleischergehilfe Ranger schlafend vorgefunden. In Anbetracht der jetzt Nachts herrschenden Kälte fühlte sich der Erstere veranlaßt, den Schlafenden zu wecken, worauf ihm derselbe, jedenfalls als Lohn für

sein menschliches Mitgefühl, ohne Weiteres mehrere Messerstücke in den linken Unterarm beibrachte, so daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der 2c. Ranger wurde von einem hinzugekommenen Schutzmännchen festgenommen.

Schneeberg. Der im Jahre 1795 geborene Veteran Salzer in Albernau wurde vor einigen Tagen mit seiner langjährigen und auch schon 82 Jahre alten Pflegerin Regina Teubner getraut. Im vergangenen Sommer beteiligte sich Salzer noch beim Jubelfest des Grimmaischen Königin-Fusarenregimentes in bester Gesundheit. Dieser Truppe gehörte der alte Freiheitskämpfer während seiner Militärzeit an.

Städtische Straßenpflasterung.

In vielen Großstädten kann man eigentlich nicht mehr von gepflasterten Straßen im gewöhnlichen Sinne sprechen: Sizilianischer Asphalt, Gummi und parketartig fest aneinander gefügte Eichenholzkloßchen sind die vornehmen Nachfolger des alten, spießbürgerlichen Steinpflasters geworden und verdrängen es mehr und mehr. Der Asphalt thut das schon seit einem halben Jahrhundert.

Von einem Pflastern oder Auflegen auf den Straßengrund, wie man es mit Steinen macht, ist beim Asphalt und den anderen modernen Straßenüberzügen eigentlich keine Rede. Die bretartige, bis zu 200 Grad erhitzte Masse wird bekanntlich über Kies, der auf einer Betonunterlage liegt, ausgebreitet und mittels heißer Walzen zusammengepreßt. Dadurch entsteht eine einzige Decke auf dem ganzen Straßenkörper, eine mit dem Erdboden eng verbundene Decke von steinartiger Härte und tadelloser Ebenheit, die den anderwärts ohrjermarternden Fahrverkehr zu einem fast geräuschlosen und die Fortbewegung der Lastwagen den geplagten Rossen schier zum Kinderspiel werden läßt. Aber gerade den Pferden wird der schöne, glatte Asphaltboden bei nassem Wetter wieder zum schlimmsten Feind, der fortwährend mit freundlich gleißender Miene tödtlich auf ihren Sturz lauert.

Die moderne Straßenpflasterung ist aber kostspielig, und deswegen erobert sie sich ihr Gebiet nur langsam. Selbst in Großstädten findet man noch viele Straßen mit dem alten Steinpflaster, wie es die Mittel- und Kleinstädte fast durchweg noch besitzen, wenn es auch bei ihnen häufiger kleinen Bergen ähnlich sieht. Sie transit gloria mundi! Einst waren selbst Großstädte auf solche stolz, und ihr Besitz erregte den Neid und die Bewunderung der Städte, die derartigen Luxus sich nicht erlauben konnten. Ein Rückblick auf jene Zustände läßt vieles Interessante an uns vorüberziehen und zeigt uns den ungeheuren Abstand zwischen heutiger und einstiger Kultur, aber auch, wie mühsam der Menschengestalt selbst in geringfügigen Dingen ein Vorwärtsschreiten erkämpfen mußte.

Die Anfänge städtischer Straßenpflasterung haben wir im alten Rom zu suchen. Griechenland, das nicht auf Eroberungen ausging, baute keine großen Heerstraßen, sondern nur ungepflasterte Verbindungswege, und legte deswegen auch in seinen Städten keine gepflasterten Straßen an. Die Römer aber, die für ihre Legionen und ihren Handel Wege schaffen mußten und Rom zum Zentrum der Welt machten, waren Meister im Straßenbau. Es spricht für ihren praktischen Geist, daß sie vor Anlegung regelrechter Land- und Heerstraßen erst die Straßen der Hauptstadt in guten Zustand setzten. Tarquinius Priscus baute 600 vor Christi die cloaca maxima, den größten Ableitungskanal der Stadt, dessen Umfang man daraus ermessen

kann, daß die Censoren einige hundert Jahre später mehr als 150,000 Thaler allein für die Reinigung dieses Kanals aufwenden mußten. Unter den Häusern hin zogen sich die cloacas privatae, die von jedem Hause die Unreinigkeiten, den öffentlichen Kanälen zuführten, den cloacas publicae, für deren Instandhaltung der Staat sorgte. Jene standen unter Obhut der Hausbesitzer selbst, die für jede Vernachlässigung streng bestraft wurden. In den Hauptzügen also eine Einrichtung, die an das heutige, großartige Radialsystem in den gewaltigen, unterirdischen Kanalisationsanlagen mancher Städte erinnert.

Zur Zeit des Augustus erstreckten sich aus allen Thoren Roms breite Hauptstraßen nach allen Weltgegenden hin. Im Innern umfaßte es in den vierzehn Stadtquartieren über 31 große Straßen und unzählige Gassen und Gäßchen. Augustus setzte zur Beaufsichtigung der Stadtstraßen ein Zwanzigerkollegium ein, collegium viginti-viratus. Selbst in den Vorstädten pflasterte man die Straßen, vorzüglich die vielbetretenen Tempelstraßen, so z. B. 581 nach Erbauung der Stadt den Weg vom Ochsenmarke nach dem Benustempel. Andere Wege mußten stets mit Kies bestreut werden. Das Straßenpflaster war gut vertittet. Der gesammte Straßenbau geschah durch Soldaten. Das Zwölfsapostelgesetz bestimmte, daß eine Straße 8 Fuß, bei einer Biegung aber doppelt so breit sein müsse. Der Luftraum über einer öffentlichen Straße solle mindestens so hoch sein, daß ein Krieger mit aufgerichteter Lanze frei marschieren könne.

Hatte man sich erst nur mit gutem Steinpflaster begnügt und selbst auf der großen Kennbahn den Platz vor den Schaubänken der Senatoren mit rohen Steinen gepflastert, so neigte sich bald auch die Prachtliebe der Kaiser dem Pflaster zu. Der verschwenderische Heliogabal ließ die Straßen bei seinem Palast und am ganzen Palatinischen Berge mit ausländischem Marmor und Porphyrt vom Rothen Meere pflastern. Sonst nahm man für gewöhnlich den Stein, den die Umgebung bot. Die altrömischen Städte am Vesuv waren mit erhärteter Lava gepflastert. Im ausgegrabenen Pompeji kann man heute dieses schwarze Pflaster wieder betreten.

Nach der Völkerwanderung lag das städtische Straßenbauwesen lange brach. Die Araber wandten ihm zuerst wieder Aufmerksamkeit zu. Der vierte in Spanien herrschende arabische Khalif, Abderrhman II., ließ 850 sämtliche Straßen seiner prächtigen Residenz Cordova pflastern. Andere Länder blieben damit noch lange zurück.

Die Gassen waren fortwährend die Stiefkinder der Stadtväter. Das Gras wuchs lustig darauf; Kinder, Hühner, Gänse und Schweine wühlten Löcher hinein, aus den Häusern warfen die Frauen und Mägde alle Abfälle heraus, auch zerbrochene Töpfe und alte Schuhe. War ein heißer Sommer, so trieb der Wind Staubwolken auf, regnete es und schmolz im Frühjahr der Schnee, so wurden die Gassen erst zu strömenden Bächen und dann zu schmutzigen Sümpfen. Wer bei solchem Wetter ausging, zog über das gewöhnliche Schuhwerk schwere Holzschuhe oder beschrift vorförmlich die großen Steine, die aus dem Moraste starrten und für solche Zwede hingewälzt waren. Tiefe Pfützen waren auch mit Brettern als Brücken überdeckt. Solche Bretterbrücken gingen zuweilen über die Gasse hinweg, von einer Hausthür zur gegenüberliegenden. Arme Männer machten auch ein Gewerbe daraus, in solchen nassen Zeiten gegen ein geringes Männlein oder Weiblein Hudepack über die Gassen zu tragen.

(Schluß folgt.)

Speise-Aepfel.

Von Montag bis Sonnabend nächster Woche kauft jedes Quantum Aepfel und können selbige jeden Tag in den Stunden von früh 9 bis 4 Uhr Nachmittags in jedem beliebigen Posten, nach Gewicht oder Hektoliter, gegen sofortige Kasse abgeliefert werden bei

August Richter

in Dippoldiswalde, am Bahnhof.

Größere Posten kauft auch nach Einsendung von Muster-Proben. Der Obige.

Ausgezeichnete gute Kernseife,

verschiedene Sorten,

Apollo-Kerzen,

Paraffin-Kerzen,

Wagenlaternen-Kerzen,

Christbaum-Kerzen

verkauft billig

F. Fischer, am Markt.

Eine zweirädrige Schubkarre

auf Federn,

neu, ist billig zu verkaufen in der

Maschinenbauerei von **Oskar Schwarz.**

Photographie Glashütte.

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit im Haus Nr. 112b, gegenüber der Deutschen Uhrmacherschule, statt. **Bernh. Buchmann, Photograph.**

Wollene Flanelle,
Halbwollene Rockzeuge,
Senden-Barchent

empfehlen

Wilhelm Sasse.

Nachruf.

unserer theuren, unbergehligen Jugendfreundin
Laura Walther,
gestorben im Alter von 19 Jahren,
gewidmet.

In der Blüthe Deines Lebens
hat Dich schon der Tod ereilt,
lieblich, süßsam, still und freundlich
hast Du unter uns gewelt,
Eltern- und Geschwisterherzen
bedenkten Dein in tiefsten Schmerzen,
Die Dienstherrschaft, die Dich geliebt,
Sie ist um Deinen Tod betrübt.
Dein Herz war liebend, fromm und rein,
Uns wirst Du unvergeßlich sein.
Schau liebend auf uns nieder,
Bis auch wir dahin, wie Du,
Als so traute Freundesherzen,
Sehn ein zur Himmelsruh.
Und so lehren wir zurück
Von dem Grabe unsrer Lieben,
Hoffnungsvoll ist unser Blick,
Denn im Herzen steht geschrieben:
Etwas kann nicht untergeh'n,
Denn es giebt ein Wiederseh'n!
„Ruhe sanft!“

Die Jugend zu Oberfrauendorf.

Mein Talent.

Ich nehme mein Talent daher
Und will Euch 'was erzählen;
Und zwar 'ne große Liebesmähr,
Wo mir's Talent that fehlen.
Ich sah' mich 'mal nach Mädchen um;
Bin Mancher nachgerennt,
Doch konnt' ich keine kriegen 'rum; —
Ich hatte kein Talent.
Jetzt endlich nahte Hilfe mir —
Ich klatscht' in beide Händ'.
Es lehrte Jemand Contre hier,
Doch ich hatt' kein Talent.
Der Contre-Lehrer nahm Profit
Und lehrte nicht genau.
Am besten ist's, man lernt nicht mit;
Das wäre doch wohl schlau!
Der Jüngling, der den Tanz gelehrt,
Verstand das Pfuschen gut.
Er ward von Mädchen sehr bethört
Und kriegte großen Ruth.
Drum schmeichelte er alle an
Und dacht', er hatt' Talent,
Doch brachte er kein Liebchen 'ran,
Und nun hat sich's gewend't.
Doch seht, das Glück wollt' mir noch hold,
Hatt' ich auch kein Talent.
Ich sah' ein Mädchen, wie ich's wollt',
Und 's war auch mein, am End'!
Nun, wie's hinieden einmal geht
Und wie man das so nennt,
Wird Andern auch der Kopf verdreht,
Und die hab'n mehr Talent.
Ich hab' ein'n feinen Korb erwischt
Zu meines Liebes End'!
Ich freu' mich sehr, denn 's schad't ja nicht!
Dazu hab' ich Talent!

Reine von Herrn Gorn hier gekaufte Germania-Waschmaschine

verrichtet ihre Wascharbeit tadellos. Sie liefert ganz
reine Wäsche und erspart sehr viel Zeit und
Mühe. In kurzer Zeit ist ohne große Anstrengung
ein bedeutender Wäschevorrath gewaschen. Eine solche
Maschine kann ich darum einem Jeden empfehlen.

Julius Kröhnert, Ammelndorf.

Zug- u. Mundharmonikas Violinen

Concert- und Volks-Zithern

empfehle zu Fabrikpreisen
H. Zeidler, Dippoldiswalde.

Reparaturen
an Hornen, Sack- und Dreh-Instrumenten billigst.

Brennholz-Auktion.

Wittwoch, den 9. d. M. sollen von Vormittags 10 Uhr an circa 1400 Bund
lichtenes Reisig und 14 Meter Stöcke an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft Berrentz, Paulsbainer Fußweg, an der Forstfiskalischen Grenze.
F. Debnichen, Berrentz.

Gänzlicher Weihnachts-Anverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, theils zu,
theils unter dem Einkaufspreis,

in Cachemir und Kleiderstoffen, Lama und Flanellen, halbwollenen
Kleidern und Rockzeugen, Barchent in großer Auswahl, Bettzeugen und
Kattunen, Zulettis und Handtüchern, Leinwand und Gardinenstoffen,
fertigen Hemden, Jacken und Schürzen, Barchent-Blousen und Kopf-
hüllen, Kopftüchern, Strümpfen, Spitzen, Band u. s. w., Herren-
wäsche und Schlipfen bei

Theodor Kirsch, Reinhardtsgrimma.

Das Etablissement

Robert Bernhardt

Manufaktur- und Modewaaren-Haus

Dresden, Freiburger Platz 24

hat soeben seinen neuesten, reich illustrierten

== Katalog ==

fertig gestellt.

Derselbe wird auf Verlangen Jedermann bereitwilligst zugesandt und dürfte Vielen
ein willkommener Rathgeber bei der Wahl passender und praktischer Weihnachts-
geschenke sein, umso mehr, als durch **Aufnahme neuer Artikel**
das Etablissement abermals eine Erweiterung erfahren hat.

Ganz bedeutendes Lager und
grossartige Auswahl
sehr fester, weicher, ergiebiger

Strick-Wolle

(nur Prima-Waare),
Dode 45, 55, 60, 80, 90, 100, 120, 140 Pfg., im
Pfund billiger.

Häkel-Wolle

(Zephyr, Moos, Gobelin, Rock, Perl,
Mohair), in größtem Sortiment, beste Qualitäten,

Handschuhe

für Ball in Zwirn und Seide, in Wolle ge-
strickt und Trikot, reich sortirt, sehr billig.

Normal-Hemden, Leibjaken und Hosen,
Leibbinden, Kniewärmer,

gestrickte Kinder-Anzüge u. s. w.,
theils eigenes Fabrikat, empfiehlt

Hermann Rothe,

Herrengasse 98.



Polstermöbel

in großer Auswahl,
Anfertigung von Matratzen
schnell und billig

bei **Otto Benedix, Riemer,**
Dippoldiswalde, Herreng. 124.



Pefferkuchen- Figuren.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Figuren und Tafeln in allen
Sorten und Größen zur gefälligen Ab-
nahme. Händler erhalten hohen Rabatt.

Hochachtungsvoll **Rich. Knorr,**
Konditorei zu Dippoldiswalde.

Gravirungen aller Art fertigt billigst
G. Unger, Herreng. 91.

Kalender.

Löbe, Landwirthschaftlicher Kalender,
Menzel & Lengerke, Landwirthsch. Kalender,
Graf zur Lippe, Landwirthschaftl. Kalender,
Langsdorff, Landwirthschaftlicher Kalender,
Forst- und Jagd-Kalender,
Bau-Kalender,
Garten-Kalender,
Mühlen-Kalender,
Ingenieur-Kalender,
Amts-Kalender,
Abreiß-Kalender,
Taschen-Kalender,
sowie alle anderen

Volks- und Wirthschafts-Kalender

empfehle

die Buchbinderei und Buchhandlung von
L. Kästner, am Markt.

Waltsgott's verbessertes Rußextrakt als
bestehendes

Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, frei von jeder
schädlichen Substanz, in Flaschen à 2,50 und 1,50
Mark, und Nassöl, ein feines, haarstärken-
des und dunkelndes Haaröl, in Flaschen à 60
Pfg., sowie Hane's

Enthaarungs-Pulver

zur schnellen, die Haut nicht angreifenden Entfernung
aller lästigen Gesicht- und Armhaare etc.,
in Gläsern à 1,50 M. und Bintel 25 Pfg., empfiehlt
die Apotheke zu Dippoldiswalde.

Robert Bernhardt

Manufaktur- und Modewaaren-Haus

Freiberger Platz 24 DRESDEN Freiberger Platz 24

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

in nur tadellos guten Qualitäten bei anerkannt großer Billigkeit:

<p>Seidene Cachenez. Grau, Schwarz, gestreift und brochiert, Stück 1,50, 1,75, 2,00 bis 7 M. Buntfarbig, Reinside, Stück 1,60, 2,00, 2,40 bis 10 M.</p>	<p>Seidene Taschentücher. Seidene Brust-Taschentücher, Stück 50, 100, 125, 200 Pf. Foulard- u. Croisé-Tücher, aparte feine Muster, Stück 2,60, 3,00, 3,75 bis 8 M.</p>	<p>Kragen und Manschetten. 4fach Reinen-Kragen, Dugend 3,25, 4,50, 5,50 und 7 M. Manschetten, Dugend 4,50, 7,00 und 7,50 M. Kinder-Kragen.</p>	<p>Wollene Leibwäsche. Baumwoll. Normalhemden, Stück 2, 2,25, 2,50 M. Reinwollene Hemden, Stück 3,50, 4,00, 4,25 bis 6 M. Jacken und Beinkleider, Stück 3, 3,50, 4,00 bis 7 M.</p>	<p>Wollene Jagdwesten. Cheviot-Westen, Stück 2,75, 3, 3,50 bis 6 M. Kammgarn-Westen, Stück 6,50, 7,00, 8,50 bis 11 M. Knaben-Westen und blaue Strickjacken.</p>
<p>Regenschirme. Zanella-Damenschirme, Stück 2,25, 2,50, 3 und 3,50 M. Gloria-Damenschirme, Stück 3, 4, 5, 6 und 8 M. Herren-Schirme, Stück 2,50, 3, 3,50 bis 12 1/2 M.</p>	<p>Reisendecken. Doppel-Plüschdecken mit Fantasie- und Fell-Mustern, Stück 6,50, 8, 9, 11 bis 21 M. Lambskin- und Astrachan-Reisendecken, Stück 19, 20, 22 bis 28 M.</p>	<p>Strümpfe. Wollene Damen-Strümpfe, Paar 75, 115 Pf. Diamant-Schwarz, Paar 160 Pf., 1/4 Dtd. 4,50 M. Wollene Herren-Socken und Kinder-Strümpfe.</p>	<p>Schlafdecken. Weisse reinw. Decken, Stück 5,50, 7, 8 bis 20 M. Echte Kameelhaardecken, Stück 8,50, 9,50, 11,50 bis 20 M. Halbwollene Decken, Stück 3,50, 4,25, 5,50, 6,50 M.</p>	<p>Bettvorlagen. Plüschvorlagen mit bebr. Tierbildern, Stück 1, 1,25, 1,60 bis 3 M. Angora- und Regenfelle, Stück 4,75, 6, 9,50 bis 14 M. Plüsch- und Arminster-Vorlagen.</p>
<p>Kinder-Schürzen. Bunte Cretonne-Schürzen in hübschen, fleckfamen Figuren, Stück 50, 60, 70, 80, 90, 100 bis 175 Pf. Weisse u. Creme-Schürzen mit reicher Stickerei.</p>	<p>Wash-Schürzen. Cretonne- und Satin-Schürzen, Stück 60, 90, 100, 110, 130 Pf. Wirtschafts-Schürzen, Stück 130, 180, 200 und 250 Pf. Weisse und farbige Tändel-Schürzen.</p>	<p>Schwarze Schürzen. Cachemir-Schürzen, Stück 1,60, 2,00, 2,25 bis 5 M. Seidene Schürzen, glatt und brochiert, reich garnirt, Stück 3, 4, 4,50, 6,50 bis 10 M. Schwarze Kinder-Schürzen.</p>	<p>Weisse Taschentücher. Garantirt Reinsleinen, 40, 48, 54 und 60 Ctm. groß, Dugend 1 8/9, 2,25, 2,60, 3, 3,50, 4, 5, 6,50 bis 10 M. Gesäumt und gewaschen, Dugend 4,50 und 5,50 M.</p>	<p>Buntkantige Taschentücher. Gesäumt, mit Kartons, 46, 48 und 54 Ctm., Dtd. 2, 2,25, 2,75, 3,40, 3,80, 4,20, 5,50, 7,00 M. Batisttücher mit Kante, Dtd. 2,40 bis 15 M.</p>
<p>Schulterkragen. Schwarze Plüschkragen, Stück 1,25, 1,75, 2,50 M. Mohair-Plüsch und Astrachan mit Zanella, Lama und Glasfütter, Stück 3,25, 4, 4,50 bis 10 M. Kinderkragen.</p>	<p>Unterröcke. Filtz- und Belour-Röcke mit Sammet, Soutache, Plüsch, Stück 2,25, 2,75, 3 9 M. Weisse u. bunte Anstands Röcke aus Barchent, Pique und Flanel, Stück 1,90, 2,20, 3-6 M.</p>	<p>Taschentücher. helle u. dunkle Fantasietücher, Stück 1,60, 2,25, 2,75 bis 6 M. Plüschtücher mit Seide, Stück 6,50 bis 9 M. Chenille-Schärpes, Stück 4,75 bis 15 M.</p>	<p>Tischdecken. Fantasie-Tischdecken, Stück 2,50, 3, 4, 5 bis 22,50 M. Chenille- und Nippdecken, Stück 3, 4,50, 5,50 bis 9 M. Mohair-Plüsch-Decken, Stück 15, 19, 21 bis 48 M.</p>	<p>Teppiche. Germania-Teppiche, Stück 5, 7, 8,50 bis 32 M. Tapetre und Plüsch, Stück 14, 18, 24 bis 70 M. Brüssel und Arminster, Stück 26, 32, 28 bis 120 M.</p>
<p>Seidene Damentücher. Einfarbig reinsidene, Stück 1,30, 1,75, 2,25, 3 M. Gestreift und karriert, in feinen Farbenstellungen, Stück 1,75, 2,25, 3,00 bis 6 M. Kindertücher.</p>	<p>Kapotten und Kopfhüllen. Kinder-Kapotten u. Hauben, Stück 75, 90 Pf., 1,20 bis 2 M. Kapotten u. Kopf-Schawls, hell u. dunkel, von 130-375 Pf. Seidene Theater-Kapotten, Stück 11 M.</p>	<p>Wollene Tücher u. Shawls. Wollene Kopftücher in allen Farben und Arten, Stück 45 Pf. bis 4 M. Bunte Kinder-Schawls, Stück 15 Pf. bis 1 M. Barchent- u. Lama-Tücher.</p>	<p>Fertige Damenwäsche. Damen-Nachthemden, einfach und elegant, Stück 2,50, 2,75, 3 bis 8 M. Damen-Taghemden, Stück 1, 1,40, 1,80 bis 5 M. Morgenjacken, Beinkleider.</p>	<p>Herren- und Kinderwäsche. Herren-Nachthemden, Stück 1,40, 1,50, 1,60, 1,75-3,80. Herren-Oberhemden, Stück 3 M., 1/2 Dtd. 16,50 M. Kinderhemden, Tücher und Beinkleider.</p>

Der Raum gestattet nur eine gedrängte Erwähnung der vorhandenen Waarenmassen und wird deshalb ganz besonders auf den neu erschienenen reich illustrierten Katalog hingewiesen. Derselbe wird auf Verlangen franko zugesandt.

Auswahl-Sendungen stehen gern zu Diensten.

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Robert Bernhardt, Dresden.

Für den Winter hält grosses Lager

in hocheleganten

Kopfhüllen und Kapotten, Aermelwesten, Jacken, Unterhosen in Wolle u. Baumwolle, fertige Hemden, Frauenstrümpfen u. Socken, Faust- u. Fingerhandschuhen, Schawltüchern in Seide, Halbseide und Wolle, sowie recht dauerhafte **Stuben- und Sopha-Teppiche** empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen **Carl Reichel, neben Hotel zum Stern.**

Sugo Bäckel, Schuhmachernstr., empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten

Schuhwaaren nach Maass

für Herren, Damen und Kinder.

Für gutes Passen und solide, dauerhafte Arbeit leistet Garantie.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Mit dem Aufstellen meiner Spielwaaren und Weihnachts-Geschenke

bin ich **Mittwoch, den 9. Dezbr.,** fertig und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Theodor Kirsch, Reinhardtsgrimma.

Saar-Uhrketten,

Armbänder, Broschen etc. fertigt in den neuesten Mustern solid u. billigst, Herren- u. Damenscheitel, ganz naturgetreu aussehend, sowie **Zöpfe** mit und ohne Schnüre **M. Schubert, Friseur, Dippoldiswalde, am Markt.**

Wilhelm Quase,

Buchbinder, Galanterie- u. Lederarbeiter, Altenberger Strasse 176,

empfehlen sein aufs Beste ausgestattetes Lager von **Schul-, Schreib-, Konto-, Gesang-, Notiz-, Bilder- und Märchen-Büchern, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Schreib-, Poésie-, Briefmarken- und Photographie-Albums, Gratulationskarten, Pathebriefen, Lampenschirmen, Farben- und Schieferkästen, Schreib- und Briefpapieren, letztere in hochfeiner Ausstattung, Modellirbogen und -Mappen, Luxuspapieren, Kalendern, sämtl. Schreib- u. Verschied. mehr zu billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.**

Bücher werden in kürzester Zeit gut und billig eingebunden und Bilder rauch- und staubdicht eingrahmt.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

von Lama und Flanell, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, halbwollene Rockzeuge,

Kopfhüllen, Tücher, Shawls und dergl., Zurückgesetzte Sachen, um damit zu räumen, zu und unter dem Selbstkostenpreis.

Markt 27. W. Zager, Markt 27.

Bum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehlen sein reichhaltiges Lager in **Tisch-, Wand-, Hand- und Hängelampen, sowie Küchen-Geräthschaften aller Art, Kinder-Spielwaaren in Blech und Holz, Puppen, Unterhaltungs-Spielen, Scherz-artikeln, Christbaumschmuck, Lichthaltern u. s. w. in grosser Auswahl**

Arno Fahnauer, Klempner, Schmiedeberg.



Seifensiederei und Drogen-Handlung



Kräutergewölbe

Artikel zur Wäsche:

Sämtliche Hauskern-, Talg- und Schmierseife
 Crystall- und Bleichsoda
Reis-, Weizen-, Mais-, Glanz- u. Doppelstärke
 Seifenpulver in Päckchen und ausgemogen
 Seifenwurzel, Panama-Spähne
Salmiakgeist, Gelatine, Kleiderleim, Borax
 Waschlilaun in Kugeln, Papier und Leinwandfäden.

Kräutergewölbe



Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.



Oscar Näser Kleiderstoffe für Ball, Strafe und Haus.
Oscar Näser Mäntel, Paletots, Umhänge, Jackets.
Oscar Näser Leinen- und Baumwollwaaren, Strumpfwaaren.
Oscar Näser Ball-Kragen und -Shawls, Kapotten, alle Arten Handschuhe.
 Bis 31. Dezbr. 1891 gewähre ich bei Baarzahlung **5 Prozent Rabatt.**

Bis Weihnachten =

verkaufe mein vorjähriges Lager von **Kleiderstoffen, Lamas, Kapotten, Tricot-Tailen, Winter-Jackets und Winter-Mänteln** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Richard Heinrich

Oberthorplatz 144. Oberthorplatz 144.

Walther's Hühneraugen-Tod.

Flasche mit Pinsel 35 Pfg. bei **Philipp Günther** in Kreischa.

Geschlechts-, Hals-, Haut- und Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Flechten jeder Art, alte Wunden, offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre und Salzfuss behandelt **Wittig** in Dresden: A., Scheffelstrasse 31.2. Et. Sprechzeit täglich von 9-4 Uhr.

Kartoffeln und gute Aepfel sind zu verkaufen in **Reinberg Nr. 15.**

Jedes Quantum Mais, Erbsen, Roggen, Hafer und sonstige Futter-Artikel werden gut und billigst **geschrotet.**

Richard Stahlhut, Mühle Seifersdorf.

Schönes Deckkreissig verkauft billig **Karl Boden, Albersdorf.**

Durch günstigen Laufsch bin ich in der Lage **10 Stück sehr starke Läufersehweine** billigst zu verkaufen. **Heinrich Kästner, alte Pforte.**

Puppenwagen und Fahrstühle

in größter Auswahl zu stonend billigen Preisen bei **S. Seimann, Korbmacher, Freiburger Platz.**

1891er Voll-Heringe, schöne große Fische, auf Wunsch milchene, 15 Stück 70 Pf. und 1 Mark, empfiehlt **Job. Kalenda, Freiburger Platz.**

Ein grauer Affenpinscher, 13 Wochen alt, kleine Rasse, ist zu verkaufen in **Sirchbach, Villa Augusta.**

In meinem auf der Freiburger Strasse in Dippoldiswalde gelegenen Eckhause ist das **Parterre**

mit schönem grossen geräumigen Laden zu vermieten und Ostern 1892 zu beziehen. Dasselbe ist auch in der zweiten Etage **Stube, Kammer** mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei **Frau verw. Fischer in Schmiedeberg.**

Ein **Dienstmädchen** im Alter bis zu 16 Jahren, welches bereits in Stellung war, wird für Neujahr gesucht von **Frau Lehrer Krüger.**

Dienst-Mädchen.

Ein fleißiges und williges Mädchen, im Alter von 16-17 Jahren, wird zum 1. Januar 1892 von einer Herrschaft in der Nähe Dresdens gesucht. Persönliche Vorstellung mit Dienstbuch Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittag 2-5 Uhr, bei **Frau Kirschner Döge** in Dippoldiswalde erbeten.

Weißeritz-Zeitung.

2. Beilage zu Nr. 144.

Sonnabend, den 5. Dezember 1891.

57. Jahrgang.

China.

Das ungeheuerere chinesische Reich scheint in einem vollständigen inneren Sährungsprozeß begriffen zu sein, denn zu den Unruhen, welche schon längst den Süden Chinas durchzittern, hat sich jetzt auch ein Aufstand im Norden des „Landes der Langjöpfe“ gesellt. Ueber die letztere Bewegung sind zwar noch nähere Meldungen abzuwarten, aber schon aus dem bis jetzt hierüber vorliegenden dürftigen Nachrichtenmaterial erhellt, daß der in der Mongolei ausgebrochene Aufstand keineswegs unterdrückt werden darf. Denn seine Wogen schlagen bereits bis fast an die Mauern der Hauptstadt Peking selbst, welche dicht an den Grenzen des aufständischen Gebietes liegt, auch sollen die Rebellen, verstärkt durch den Uebertritt regulärer Infanterie- und Kavallerie-Regimenter, im direkten Anmarsch auf die Hauptstadt begriffen sein, so daß der Zusage der kaiserlichen Truppen entgegengefandert werden mußten. Obwohl über die Ursachen dieser Empörung im Norden Chinas noch zuverlässige Nachrichten fehlen, so wird man doch annehmen dürfen, daß auch hierbei die geheimen revolutionären Gesellschaften die Hand im Spiele haben, auf welche auch die Unruhen in den Südprowinzen zurückzuführen sind. Soweit eine Orientierung über das eigentliche Ziel der gesammten aufständischen Zudrungen, an denen China seit Monaten leidet, zur Zeit möglich ist, scheint es, als ob es sich hierbei um nichts Geringeres, als um den Sturz der gegenwärtig in China herrschenden Mandschu-Dynastie, die mit Kaiser Schunsi (1644) begann, handelt, an deren Stelle vermutlich die Nachkommen der alten Chinesen wieder auf den Thron ihrer Väter gesetzt werden sollen. Die Agitatoren der revolutionären Geheimbünde wissen bei diesen ihren Bestrebungen geschickt den Haß der breiten Massen des chinesischen Volkes gegen die Fremden und das Christentum zu verwerthen, wie die vielfachen Ausschreitungen gegen die europäischen Niederlassungen in China und die noch schlimmeren Gewaltthaten gegen die zum Christentum bekehrten Elemente der eingeborenen Bevölkerung genugsam bekunden. Solche Erscheinungen haben bekanntlich schon die Unruhen im südlichen China begleitet und sie zeigen sich jetzt auch bei der Erhebung im Norden des Reiches, wie die Kunde von der Niederwerfung der christlichen eingeborenen Bevölkerung der

Städte Kintschu und Choyang beweist, und hieraus darf offenbar auf den inneren Zusammenhang der Unruhen in den südlichen und den nördlichen Provinzen Chinas geschlossen werden. Der Umstand, daß die gegenwärtigen Unruhen in China augenscheinlich von den geheimen politischen Gesellschaften, welche den Sammelpunkt für alle unzufriedenen Elemente des Chinesenvolkes bilden, geschürt und geleitet werden, ist jedenfalls für die Centralregierung in Peking bedenklich. Denn die revolutionären Geheimgesellschaften üben im chinesischen Volke einen großen Einfluß aus, auch sind sie wohlorganisiert und existieren schon seit Anfang des jetzigen Jahrhunderts. Denn um die genannte Zeit entstanden in China unter verschiedenen Namen, wie „Zur Wasserlilie“, „Zum reinen Thee“, „Dreieinigkeitsbund“ u. s. w. eine Anzahl politischer geheimer Vereinigungen, angeblich von Nachkommen der letzten einheimischen Dynastie der Ming gestiftet, welche fortgesetzt gegen die Regierung wühlten und schließlich die furchtbare Taiping-Revolution von 1849 bis 1866 herbeiführten, welche von der chinesischen Regierung nur mit größter Mühe unterdrückt werden konnte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß jetzt in China diese alten politischen Geheimverbindungen wieder aufgefächert worden sind und daß zu ihren Vorkämpfern gerade jene Veteranen gehören, die vor einem Vierteljahrhundert den Taiping-Aufstand niederwerfen und so den Thron des „Sohnes des Himmels“ rüch hielten. Aber den Besiegern des Taipings sind allmählich die Pensionen gekürzt worden, zum Theil werden dieselben auch gar nicht mehr ausgezahlt, kein Wunder daher, wenn sich diese unzufriedenen soldatischen Elemente der Revolution zur Verfügung stellen und jetzt mit auf Peking ziehen. Die europäische Diplomatie hat bislang den gesammten Vorgängen in China gegenüber eine sonderbare Haltung eingenommen. Man drohte der chinesischen Regierung, welche doch für die zum Theil mit Billigung der Mandarinen unternommenen Ausschreitungen gegen die Fremden und die eingeborenen Christen voll verantwortlich ist, immer nur mit der tausenden gemeinsamen Flottendemonstration der Mächte, ohne doch die angebotene Demonstration bis zur Stunde in die längst nötig gewesene That umzusetzen. Vielleicht, daß die Mächte wünschten, durch ein solches Auftreten die ohnehin schon höchst schwierige Lage der chinesischen Regierung gegenüber den Revolutionären im Lande

nicht noch zu vermehren. Aber mit derartigen Rücksichten kommt man bei einem Volke, wie es die Chinesen sind, nicht durch, die Europäer müssen endlich kräftig in China auftreten, wenn sie nicht wollen, daß die vielfachen zur Zeit zwischen dem Reiche der Mitte und Europa bestehenden Handelsverbindungen, auf denen schließlich die bisherigen Errungenschaften westlicher Kultur und Befittung im Lande der alten Mongolenchane beruhen, auf lange hinaus erschüttert oder selbst zerstört werden sollen. Sollte die Revolution im Norden Chinas einen weiteren siegreichen Verlauf nehmen und hiermit eine staatliche Umwälzung in China in unmittelbarer Nähe rücken, so wird für die europäischen Mächte der Zeitpunkt gekommen sein, zur Wahrung der Interessen der christlichen Kulturwelt in China nunmehr die erforderlichen Maßregeln zu treffen.

Vermishtes.

(Der Glückshund.) „Auch durch den Hund kann's Glück zum Menschen kommen!“ erklärte die Marquisesgattin Josefa Friedrich dieser Tage vor dem Bezirksgericht in Wien. „Die Strafe für mein Hund ohne Maulkorb zahl' i' geen, denn der Hund is mein Glück, Herr kaiserlicher Rath, nur durch ihn bin i' glückl' worden!“ Richter: „Wie so?“ Angeklagte: „Wissen S', Herr kaiserlicher Rath, die G'schicht' is no' nit' lang her! Mei Mann is mir durch'gangen und i' bin ganz verlassen da g'standen — nur der Hund is mir treu blichen, mei ganz' Vermögen war er. Da krieg' i' no' derzua a Burladung zu Gericht weg'n Hund, weil er kein' Beistand nit' g'habt hat. I' schau den Hund an, der Hund schaut mi' an, und wie i' ihn so anschau, reißt er sein' Kopf an meine Hand. Was hast denn? frag' i' ihn. Er reißt aber sein' Kopf fort und in dem selbigen Moment seh' i' sein' Marken mit der magistratischen Steuernummer! Halt, denk' i' mir, dös Reiben mit dem Kopf hat' was zu bedeuten! Versuchst Dein Glück und setzt die Nummern von der Hundsmarken in die Lotterie! Herr kaiserlicher Rath, dös hab' i' than. Die Nummer von sein' Marken, dann die Nummer von der Gerichtsvurladung, dann die Nummer von dem Wachmann, der mi' an'zeigt hat und dann meine Zahl' — dös Alles hab' i' in drei Reihen in die Lotterie gesetzt und denken S' Ihnen, Herr kaiserlicher Rath, dös Glück, i' hab' drei Ternos gemacht! Hab' i' nit' Recht, wenn i' sag', daß der Hund mein Glück is?“ — — — Stolz blickte die Frau im Kreise umher — und zahlte baare zwei Gulden.

Stollen.

Empfehle mich geehrten Herrschaften von Dippoldiswalde und Umgegend zur Anfertigung von allen Sorten Stollen unter Zusicherung reeller Bedienung und sehr solider Preise und mache darauf aufmerksam, daß ich nur die besten Zuthaten verwende. Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

Nich. Knorr, Konditor,
Dippoldiswalde, Oberthorplatz.

Wohlschmeckend

sind allein die Apotheker **Paul Thiele'schen Zwiebelbonbons.** Zu haben à 50 und 25 Pfg. in Dippoldiswalde bei Herrn Hermann Lommatsch, in Schmiedeberg bei Herrn Richard Weyrauch, in Rabenau bei Herrn P. Eisler.

Christbaum-

Konfekt.

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten 1 Präsent.
Friedrich Fischer, Dresden: N. 12.

Hochfeines

Speise-Feinöl,

jeden Sonnabend frische Sendung.

H. Lommatsch, Drogerhandlung,
Dippoldiswalde.

Obermühle Reinhardtsgrimma.

Größte und billigste Bezugsquelle.

Billiger wie in der Grossstadt.

300 Stück Winter-Überzieher von 12 M. an, von besten Stoffen und guter Näharbeit.

100 Stück Schuwaloff-Kaisermäntel von 18 M. an.

300 Stück Herren-Anzüge in Stoff u. Kammgarn von 16 M. an, nur gute Qualität.

1000 Stück Kinder-Anzüge in allen Größen von 3 M. an.

300 Stück Stoff- und Arbeits-Hosen zum billigsten Preise.

Winter-Jackets, Joppen, Knaben-Kaisermäntel, Unterhosen, Gendern, Hüte, Wintermützen und alle in das Fach einschlagenden Artikel.

Nur durch Masseneinkäufe in den größten Fabriken Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, nur gute Waaren zu den billigsten Preisen abzugeben. **A. Lange.**

Sophas, Kanapees

etc. etc.

in großer Auswahl billigst. Matratzen werden nach Maß schnell angefertigt.

Reparaturen in und außer dem Hause bei

Oskar Wilke, Sattler u. Tapezierer,
Altenerger Str., gegenüber der Schule.

Lederfett, Lederappretur, Oelappretur, Lederlack, Schuhlack, gelb, Goldkäferlack, Lederschwarz-Oel, Reflektor, Ausputz und Polirtinte, Kidleder-Crème für Glacé, Wichse

empfehle billigt in stets frischer Qualität.

Wiederverkäufern Rabatt.

E. Frosch,

Lohgerberei und Lederhandlung.

Brillen

mit vorzüglicher optischer Klarheit und Schärfe empfiehlt billigt

Alb. Ehrig, Optiker,

Altenerger Straße.



Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt. Plombiren u. Reinigen billigst. — Für Brauchbarkeit

der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantirt.
L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

G. Unger, Goldschmied,
 — Serrengasse 91, —
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Schmucksachen aller Art
 in den neuesten geschmackvollsten
 Mustern.
Taschen-Uhren
für Damen und Herren,
 bestes Fabrikat,
 sowie Gelegenheits-Geschenke in
 Silber- u. Alfenide-Waaren
 zu überraschend billigen Preisen.
Reparaturen werden gut und
 zu niedrigsten Preisen in eigener
 Werkstatt gefertigt.

Feinsten Damenpug
 nach Pariser Modellen, silb. ausgeführt, auch
 einfach geschmackvoll garnierte Güte, sowie alle
Pugarbeiten zu Ball- und Gesellschafts-
Toiletten, Säubchen, Paar- u. Palsrossetten,
Spitzen-Tabots, Schleifen, Blumen,
Feder-Aigretts, Schleier und Agraffen
 empfiehlt in guter Auswahl solid und preiswerth
Kathinka Guricke, Modistin,
 Dippoldiswalde, Schubgasse 109.

Erste Etage.	Kein Laden.
Das geehrte Publikum	
wird hierdurch aufmerksam gemacht, daß es bei Bedarf von	
Herren- und Knaben-Garderoben	
nicht in solche Geschäfte hereinfällt, welche erst vor kurzer Zeit eröffnet, die	
Reklame-Trommel	
in allen Tonarten rühren und so das Publikum heranzulocken suchen. Unterzeichnetes Geschäft, welches seit 15 Jahren hier am Plage besteht, ist durch Erspargung von theuren Ladenmieten, sowie dadurch, daß es keine fremden Leute unterhält, in der Lage, nur solide Waare zum billigsten Preise abzugeben. — Als Beweis:	
3000 Winter-Paletots schon von 10 M. an,	bis zu den Eleganzteilen.
2000 Herren-Anzüge in gediegener reeller Winter-Waare und Kammgarn, von 12 M. an,	
3500 Knaben- u. Jünglings-Paletots, -Anzüge und Mäntelchen von 3 M. an,	
5000 Hosen in 100 verschiedenen Mustern von 4 M. an,	
Einzelne Winter-Jackets, Hosen, Westen riesig billig, Gelegenheitskauf in Herren-Gütern schon von 1 M. an,	
Nur bei Max Grün Nachf., Dresden-A., Galericstraße 4, I, am Altmarkt.	
Wer diese Annonce mitbringt, erhält noch 5% Kassen-Rabatt.	
Erste Etage.	Kein Laden.

Aerztlich empfohlen!
 Der antiseptische
Zahn- und Mundreiniger
 für natürl. und künstl. Zähne
 von **Leonhardt & Krüger, Dresden,**
 ist das neueste und denkbar beste Zahn- und Mundmittel, wirkt höchst erfrischend, desinfiziert und reinigt ausgezeichnet, verleiht sicher ein gesundes Zahnfleisch und schönes Gebiß. — Zu haben in der
Apothek zu Dippoldiswalde.

Goldwaaren-Ausverkauf.



Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein großes Lager in **goldenen, silbernen und unechten Schmucksachen,** sowie die **starkversilberten Tafelgeräthe** zu Einkaufspreisen.

L. Rob. Wunderlich, Goldarbeiter,
 Freiburger Straße.

Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Infolge vieler Anfragen scheint immer noch Zweifel obzuwalten, daß ich mein Geschäft aufbebe. Ich sehe mich daher veranlaßt, meiner ausgebreiteten werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum hierdurch bekannt zu geben, daß mein Lokal bereits per 1. April anderweitig vermietet ist und bestimmt vollständige Auflösung meines Geschäfts stattfindet.

Bemerke gleichzeitig, daß die Sommer-Artikel fast vollständig geräumt sind, dahingegen die Läger in **Winter-Waare,** als:
Winter-Kleiderstoffe, Lamas und Flanells, Kernköper, Hemden-Barchent, Reglig-Barchent, fertige Herren- und Frauen-Hemden, Unterröcke, Schürzen, Tricot-Tailen, Barchent-Blousen, Normal-Unterfachen zc. — Leinen- und Baumwoll-Waaren, Schwarze Cachemirs, schwarz gemusterte und gestreifte Stoffe, noch gut sortirt sind und um die vollständige Räumung durchzuführen, zu und unter Einkaufspreis abgebe. Es bietet sich daher in meinem Geschäft Gelegenheit,
 — **Weihnachts-Einkäufe** —
 auf das denkbar Vortheilhafteste zu wagen. Hochachtungsvoll
C. S. Wunderling, Dresden, Altmarkt 18.

Hermann Rauchfuss Nachf.,
 gegründet 1814 — Schmiedeberg — gegründet 1814

empfehlte seine **reinen Destillate allerhand Branntweine** und ff. **Tafel-Liqueure** in einigen 60 Sorten, sowie **ausländische Liqueure** in Originalpackung, ff. **Cognac's, Rum und Uzac,** ferner ausgezeichnete **Lisch- und Medizinal-Weine** zu civilen Preisen.

Das berühmte, amtlich geprüfte
Ringelhardt - Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster^{*)}
 heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, schlimme Fingern, Krebschäden, Knochenfraß, Brandwunden, Frostleiden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Sicht, Reissen u. s. w. schnell und gründlich.

^{*)} Mit der Schutzmarke  auf den Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg.  aus den Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Lockwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein zc. Zeugnisse liegen daselbst aus.
 NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Alle Sorten Bürsten
 empfiehlt **Carl Nitzsche, Riemerstr.**

Dentin-Ritt,
 eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. Niederlagen in den Apotheken zu Dippoldiswalde und Altenberg, sowie bei Phil. Günther in Kreischa.



BUREAU D'ARCHITECTUR U. BAUAUSFÜHRUNG
 für Neu-, Um-, An- und Reparaturbau
 mit stat. Berechnungen u. alles Bauwesen
 Architect E. Otto Claus
 — Baumeister —
 Dippoldiswalde-Ruppendorf

Lederschürzen
 für Männer, Frauen u. Kinder
 empfiehlt **C. Nitzsche, Riemer.**

Ferkel
 verkauft **Oscar Grabl, Golberoda Nr. 5.**

Hafer
 kauft zu höchstem Preis
Oswald Lotze, Bahnhof.

Schlachtpferde

 kauft und bezahlt höchste Preise die Kosschlächtere mit Dampftrieb von Bruno Ehrlich in Deuben.